

RECHENSCHAFT GEBEN VON UNSERER HOFFNUNG

CHRISTLICHES ZEUGNIS IN EINER PLURALISTISCHEN WELT

KONTAKT

Zum EMS-Fokus gehören auch die EMS-Jahresprojekte, die beispielhaft für „Christliches Zeugnis in einer pluralistischen Welt“ in Kirchen der weltweiten EMS-Gemeinschaft stehen, so im Jahr 2010 die Schneller-Schulen im Nahen Osten.

MACHEN SIE MIT!

Gemeinden, Gruppen und Einzelne sind herzlich eingeladen, sich an Aktivitäten zu beteiligen und sie in der Fürbitte zu begleiten. Wir freuen uns, wenn Sie über das Fokus-Thema ins Gespräch kommen und die Jahresprojekte mit Gaben unterstützen.

Ulrike Schmidt-Hesse

Tel.: +49 (0) 711 636 78 -33

E-Mail: schmidt-hesse@ems-online.org

Ansprechpartner und -partnerinnen für die einzelnen Aktivitäten finden Sie unter www.ems-online.org

Weitere Materialien zum EMS-Fokus:

Evangelisches Missionswerk in Südwestdeutschland (EMS)

Vogelsangstraße 62, 70197 Stuttgart

Tel.: +49 (0) 711 636 78 -71/72

E-Mail: info@ems-online.org

Web: www.ems-online.org



**UNTERWEGS ZU GERECHTIGKEIT – GLAUBEN TEILEN
ANDEREN RELIGIONEN BEGEGNEN – DIE FÜLLE DES LEBENS FEIERN**

DIE WELT RÜCKT ENGER ZUSAMMEN.



ZUM EMS-FOKUS 2009–2012 GEHÖREN VIER INTERNATIONALE AKTIVITÄTEN:

Menschen, die sich in Glauben, Weltanschauung, Kultur, gesellschaftlichem und wirtschaftlichem Hintergrund unterscheiden, suchen Wege, mit diesen Unterschieden zurechtzukommen. Wie können Christinnen und Christen in einer solchen Welt der Vielfalt die frohe Botschaft von einem Leben in Fülle für alle Menschen bezeugen? Der EMS-Fokus lädt Kirchen und Gruppen in der internationalen EMS-Gemeinschaft ein, Antworten darauf zu finden. Er steht unter dem Titel „Rechenschaft geben von unserer Hoffnung – Christliches Zeugnis in einer pluralistischen Welt“.

Mit dem Fokus will das Evangelische Missionswerk in Südwestdeutschland (EMS) neue Erfahrungen des Glaubens und Lebens im Kontext religiöser und kultureller Vielfalt fördern und ermöglichen. Durch Begegnung und Zusammenarbeit kann die eigene Spiritualität bereichert und erneuert werden. Ein klares christliches Zeugnis und das friedliche Zusammenleben mit Menschen anderer Religionen und Kulturen sind kein Widerspruch. Ziel des EMS-Fokus ist deshalb auch, gemeinsame Initiativen für den Schutz der Menschenwürde und die Entwicklung von gerechten Gemeinschaften voranzubringen und eine „Spiritualität des Lebens“ zu entwickeln.

Die Bibel mit den Augen anderer lesen

Gruppen entdecken im interkulturellen Austausch mit Partnergruppen die Bibel mit neuen Augen. Grundlage sind biblische Texte, die vom Zeugnis der Hoffnung, von Wegen über kulturelle und religiöse Grenzen hinweg und vom Respekt für andere erzählen. Angewandt wird die Methode des „Bible Sharing“, die sicherstellt, dass alle Gruppenmitglieder beteiligt sind. Es werden Arbeitsmaterialien für Erwachsene und Kinder angeboten.

Vernetzung von Migrantinnen- und Migranten-Zentren

Menschen, die in andere Länder gehen, um dort zu leben und zu arbeiten, tragen zur Entstehung von pluralistischen Gemeinschaften auf der ganzen Welt bei. Initiativen von und für Migrantinnen und Migranten in der EMS-Gemeinschaft unterstützen sich gegenseitig und entwickeln ihre Angebote weiter. Gemeinden werden dazu ermutigt, sich für die bei ihnen lebenden Migranten und Migrantinnen zu öffnen, deren Rechte zu stärken und zur Migration zwingende Faktoren wie Armut zu bekämpfen.

Theologische Ausbildung in Gegenwart der anderen

Wer Theologie in der Gegenwart von Menschen anderer Religionen lehrt, kann und muss seine Aussagen viel präziser formulieren. Mitarbeitende von theologischen Ausbildungsstätten in verschiedenen Ländern der EMS-Gemeinschaft tauschen sich aus, wie ihr Verhältnis zu anderen Religionen in den Inhalten und Lehrmethoden der theologischen Ausbildung zum Ausdruck kommt. Ziel ist es, Impulse für die eigenen Programme zu erhalten.

Pilgerreise

Zu einer Glaubensreise bricht eine Gruppe mit Teilnehmenden aus der weltweiten EMS-Gemeinschaft auf. Ihr gemeinsamer Weg nach Jerusalem führt sie durch vier Länder des Nahen Ostens zu heiligen und „unheiligen“ Orten dieser für Christen, Juden und Muslime gleichermaßen bedeutsamen Region. Sie begegnen Menschen unterschiedlichen Glaubens, die für Frieden und Gerechtigkeit eintreten und unterstützen sie in ihrem gemeinsamen Engagement.